

## **Frieden / Kultur**

### **Rat ö 22.04.2008**

#### **Felix-Nussbaum-Haus (TOP 6 c)**

##### **Beratungsverlauf:**

Herr Ratsvorsitzender Thöle verweist auf die vorliegenden Änderungsanträge der CDU-Fraktion und FDP-Fraktion und den Änderungsantrag der Fraktionen von SPD und Bündnis 90/Die Grünen (siehe Anlagen) sowie die vorliegende Beschlussvorlage der Verwaltung.

Herr Dr. E. h. Brickwedde hebt namens der CDU-Fraktion den hohen Stellenwert des Themas „Museumslandschaft Osnabrück/Museumsquartier am Heger-Tor-Wall/Felix-Nussbaum-Haus“ hervor und dass die Zukunft des überregional sehr bedeutenden Nussbaum-Hauses betroffen sei. Er erinnert daran, dass in der laufenden Ratsperiode seit Februar 2007 das Thema diskutiert werde, nachdem seinerzeit die Verwaltung die sofortige Mittelbereitstellung vorgeschlagen habe, damit zum diesjährigen zehnjährigen Jubiläum des Hauses der Neubau fertiggestellt sein sollte. Er hebt die Notwendigkeit hervor, das für Osnabrück wichtige Thema mit hoher Professionalität, unter Einschaltung der besten Fachleute und in einem offenen demokratischen Prozess zu bearbeiten. In einem weiteren Vorstoß im Dezember 2007 habe die Verwaltung erneut auf eine Entscheidung gedrängt, da unterstellt wurde, dass eine Antragstellung der Stadt Osnabrück auf EFRE-Mittel im Januar 2008 erforderlich wäre; zwischenzeitlich habe sich jedoch erwiesen, dass der unterstellte zeitliche Druck nicht bestehe.

Bekanntermaßen genieße das Nussbaum-Haus die hundertprozentige Unterstützung des Niedersächsischen Ministerpräsidenten und eine Verbesserung der Funktionalität des Hauses würde von der Landesregierung begrüßt. Unabhängig vom Zeitpunkt der Antragstellung werde ein qualitätvolles Konzept auch im Jahr 2009 die Unterstützung in Hannover finden, wobei die Qualität des Konzeptes auch daran zu messen sei, dass sowohl die Investitionskosten als auch die Folgekosten sorgfältig erarbeitet sein müssen.

Er macht deutlich, dass die Vorlage, die dem Kulturausschuss im Februar von der Verwaltung vorgelegt wurde und die zu einer Ratsentscheidung am 01. April führen sollte, Investitionskosten in Höhe von 3,875 Mio. € und Folgekosten von einer Viertelmillion € auswies; diese Vorlage sei von der CDU-Fraktion für nicht beschlussfähig gehalten worden und es wurde daraufhin die Durchführung eines Workshops vorgeschlagen. Er dankt der Verwaltung für die gute Vorbereitung dieser Veranstaltung, die unter Hinzuziehung herausragender Experten am 11. April stattgefunden habe. Er macht deutlich, dass in der vorhergehenden Verwaltungsausschusssitzung besprochen wurde, die vorliegenden Anträge zusammenzufassen, wonach u. a. der an das Büro Libeskind zu erteilende Auftrag vor Auftragserteilung dem Verwaltungsausschuss vorzulegen sei.

Er sichert die konstruktive Begleitung des weiteren Entscheidungsfindungsprozesses durch die CDU-Fraktion zu und spricht sich für die Entwicklung eines stimmigen Museumskonzeptes für Osnabrück unter sicheren Finanzierungsbedingungen im Hinblick auf Investitions- und Folgekosten aus, das die künftige Funktionalität des Felix-Nussbaum-Hauses sichern solle.

Herr Oberbürgermeister Pistorius hebt die Notwendigkeit hervor, den im Rahmen des geführten Workshops erarbeiteten Konsens, wonach das Erfordernis einer Erweiterung des Felix-Nussbaum-Hauses festgestellt wurde, tragfähig und umsetzbar zu machen.

Er widerspricht den Ausführungen von Herrn Dr. E. h. Brickwedde, wonach die Verwaltung die von Herrn Dr. E. h. Brickwedde angeführte Mittelfreigabe vorgeschlagen habe; vielmehr sollten Mittel für die Erweiterung des Felix-Nussbaum-Hauses in den Haushalt 2008 eingestellt werden, über deren Freigabe es erst nach Fertigstellung der entsprechenden Planungen eine erneute Ratsentscheidung gegeben hätte. Er betont, dass die Beschlussvorlage ausdrücklich keine endgültige Entscheidung über die Erweiterung des Felix-Nussbaum-Hauses vorsah.

Er konzidiert, dass in der Verwaltungsvorlage vom Dezember 2007 davon ausgegangen wurde, dass die Stadt Osnabrück bis Ende Januar 2008 einen Antrag auf die entsprechenden Fördermittel stellen müsste, was dem seinerzeitigen Kenntnisstand der Kulturverwaltung entsprach. Zwischenzeitlich sei ermittelt worden, dass theoretisch bis 2012 ein entsprechender Förderantrag gestellt werden könne; allerdings sei darauf hinzuweisen, dass insgesamt EFRE-Mittel in Höhe von 28 Mio. € zur Verfügung stehen. Obwohl es formal keinen Grund zur Eile für eine Antragstellung gebe, nehme jedoch mit fortschreitender Zeit die Möglichkeit der Bewilligung der erforderlichen Mittel ab, da für das Osnabrücker Projekt kein entsprechender Betrag reserviert sei. Ferner seien bereits Anträge angekündigt, deren Förderbedarf die zur Verfügung stehende Summe übertreffe. In Anbetracht der Tatsache, dass insofern der Zeitpunkt der Antragstellung der Stadt Osnabrück von erheblicher Bedeutung ist, sieht er keine Möglichkeit, in eine langwierige Diskussion um ein Museumskonzept für die Stadt Osnabrück einzutreten.

Er äußert seine Befriedigung über den im heutigen Verwaltungsausschuss gefundenen Kompromiss, wonach parallel zu den Planungen für das Nussbaum-Haus ein Museumsgesamtkonzept erarbeitet werden solle. Er verweist auf die Verwaltungsvorlage, die eine Kurzfassung der Arbeitsergebnisse des Workshops enthalte und die die Vorgaben für den Auftrag an das Büro Libeskind wiedergeben. Er hebt nachdrücklich hervor, dass ein Konsens darüber hergestellt wurde, dass die Erweiterung für das Felix-Nussbaum-Haus benötigt werde. Ferner legt er dar, dass die Bewilligung der in Aussicht gestellten EFRE-Mittel nicht nur einer zeitlichen Komponente unterliegen, sondern inhaltlich für einen Erweiterungsbau am bzw. des Felix-Nussbaum-Hauses die überregionale Bedeutung des Hauses ausschlaggebend sei. Bei den weiteren Planungen sei daher der Aspekt zu beachten, dass die Bedeutung des Felix-Nussbaum-Hauses nicht hinter die Entwicklung eines Gesamtkonzeptes zurückgestellt werden dürfe.

Abschließend dankt er den Fraktionen für ihre Mitarbeit an dem Workshop und sieht in der bisherigen Zusammenarbeit ein gutes Zeichen für die Entwicklung der Osnabrücker Kulturlandschaft.

Herr Hagedorn hebt die Bedeutung des Umgangs mit dem Vermächtnis Felix Nussbaums für das Selbstverständnis und die Außenwahrnehmung der Friedensstadt Osnabrück hervor, wobei dem Haus sowohl überregionale als auch internationale Beachtung zuteil werde. Als Arbeitsergebnis des durchgeführten Workshops sei ü-

bereinstimmend festgestellt worden, dass für das Museum Änderungsbedarf bestehe, um dessen museale Funktionalität erhalten zu können.

In Anbetracht der finanziellen Situation der Stadt Osnabrück sollte aus seiner Sicht die einmalige Chance der Inanspruchnahme von EFRE-Mitteln keinesfalls ungenutzt bleiben. Er hebt ebenfalls die gute Qualität der Arbeitsergebnisse des zunächst von ihm skeptisch beurteilten Workshops hervor. Er stellt namens der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen dar, dass die Erweiterung des Felix-Nussbaum-Hauses uneingeschränkt unterstützt werde. In Anbetracht der Tatsache, dass die Entwicklung eines Gesamtkonzeptes für das Areal längere Zeit in Anspruch nehmen werde, sollte die Entscheidung darüber von den entsprechenden Arbeitsergebnissen nicht abhängig gemacht werden um das Verfahren nicht zeitlich zu verzögern. Abschließend spricht er die Hoffnung aus, dass im Verlauf einer weiteren konstruktiven Debatte die Entwicklung eines positiven Ergebnisses möglich sein werde.

Herr Dr. Thiele hebt namens der FDP-Fraktion die Bedeutung des Felix-Nussbaum-Hauses als Gedenkstätte an die Opfer des Nationalsozialismus und speziell an Felix Nussbaum als Alleinstellungsmerkmal für die Stadt Osnabrück hervor. Auch er konzediert bestehenden Handlungsbedarf. Als Ergebnis des Workshops, für dessen Durchführung er seinen Dank zum Ausdruck bringt, stehe für die FDP-Fraktion fest, dass eine zukunftssträchtige Perspektive in der Verzahnung der derzeitigen musealen Angebote des Museumsareals liege, wobei die Ausführung noch offen sei. Er äußert die Hoffnung, dass nunmehr ein funktionell und finanziell tragfähiges Konzept erarbeitet werden könne.

Frau Jabs-Kiesler äußert ihre Freude über den sich abzeichnenden Konsens in der heutigen Ratssitzung und hebt hervor, dass die Friedensstadt Osnabrück gerade das Thema Felix-Nussbaum-Haus nicht parteipolitischen Auseinandersetzungen preisgeben dürfe.

Sie hebt ebenfalls die internationale Bedeutung des Nussbaum-Hauses für Osnabrück, das auch internationale Besucher anziehe, hervor. Die Anbindung im Rahmen eines Museumsareals hält sie für wünschenswert, zumal hierdurch der Ursprungsgedanke Libeskind's der inhaltlichen Rückführung durch die Metallbrücke aufgegriffen werde. Die bisherige Planung bezeichnet sie insofern als nicht völlig umsonst und hebt die Notwendigkeit hervor, einen Gesamtblickwinkel auf das Ensemble der Museumsbauten zu gewinnen. Auch sie spricht sich dafür aus, im Hinblick auf die erforderliche Mittelbeantragung schnell zu einer fundierten Entscheidung zu finden.

Herr Mierke erkennt ebenfalls die Erforderlichkeit einer Erweiterung des Felix-Nussbaum-Hauses an, um die künftige Funktionalität des Museums zu sichern; dies wäre durch den bisher geplanten Glasbau nach seiner Auffassung nicht zu erzielen gewesen. Er kündigt an, das weitere Verfahren kritisch zu begleiten.

Frau Neumann hebt die positive Bedeutung des durchgeführten Workshops für die weitere Planung hervor und zitiert den dort geprägten Begriff „Museumsquartier des Friedens“ für das derzeitige Museumsareal.

Sie betont, dass neben der unbestrittenen überregionalen Bedeutung des Felix-Nussbaum-Hauses auch die stadtgeschichtliche Bedeutung der Angebote des kulturhistorischen Museums, das Akzisehaus und die Villa Schlicker für Stadt und Land-

kreis Osnabrück erheblich seien. Auch sie begrüßt insgesamt das nunmehr eingeschlagene Verfahren.

**Abweichender Beschluss:**

1. Die Verwaltung wird beauftragt, unter Berücksichtigung der Empfehlungen des Expertenworkshops vom 11. April 2008 mit dem Büro Libeskind die bisherige Planung zur Erweiterung des Felix-Nussbaum-Hauses weiterzuentwickeln, so dass die Funktionalitäten des Hauses langfristig verbessert und die Voraussetzungen für die Zukunftsfähigkeit des Felix-Nussbaum-Hauses geschaffen werden. In die Planungsüberlegungen sind auch das Kulturgeschichtliche Museum, das Akzisehaus und die Villa Schlicker einzubeziehen.

Der Auftrag an das Büro Libeskind wird von der Verwaltung vorbereitet und dem Verwaltungsausschuss zur Beratung und Beschlussfassung vorgelegt.

2. Das Büro Libeskind erhält den Auftrag, eine entsprechende Planung zu erarbeiten. Der Eigenbetrieb Immobilien- und Gebäudemanagement wird ermächtigt, im Vorgriff auf die Genehmigung des Wirtschaftsplans 2008 weitere Gesamtaufträge in Höhe bis zu 100.000,00 € zu erteilen.
3. Der Antrag auf EFRE-Mittel wird erst gestellt, wenn die Überarbeitung des bisherigen Planungsstandes vorliegt.
4. Die Verwaltung wird beauftragt, für das Museumsareal um das Felix-Nussbaum-Haus eine Gesamtkonzeption zu entwickeln.

**Beratungsergebnis:**

Die Abstimmung erfolgt offen. Der abweichende Beschluss wird einstimmig **angenommen**.